

Baumpflanzaktion zum „Internationalen Tag des Baumes“

Drei Wildapfelbäume werden in der Kita Wirbelwind gehegt und gepflegt

In der Plauener Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Chrieschwitz hat Landrat Dr. Lenk mit Vertretern des Ausschusses für Umwelt, Bau, Vergabe und Landwirtschaft anlässlich des „internationalen Tag des Baumes“ mit den Kindern einen Baum gepflanzt.

Für die symbolische Baumpflanzung wurde der Wildapfel als Baum des Jahres 2013 ausgewählt. Er gehört zu den seltensten Bäumen Deutschlands, wird gut 100 Jahre alt und seine Blüten im Frühjahr locken Bienen und Hummeln an und Wildtiere und Vögel bedienen sich gern an den kleinen herben Früchten. Also alles Dinge, die wunderbar in das Leben einer Kindertagesstätte passen und von den Kindern beobachtet werden können. Birgit Wunner, die den größten Kindergarten der Stadt Plauen mit 212 Plätzen leitet, freute sich über das grüne Geschenk und versprach, über Baumpatenschaften die Bäumchen zu hegen und zu pflegen.

Beim Pflanzen des Baumes, an der ebenfalls der Vorstandsvorsitzende des DRK-Zentrums Plauen, Wer-

der auf diese Vormittagsüberraschung vorbereitet und auf die Frage des Landrates: „Wisst Ihr,



Foto: LRA Vogtlandkreis

ner Schroth als Träger der Einrichtung teilnahm, wurde es richtig eng. Die Erzieherinnen hatten die Kin-

der auf diese Bäume brauchen?“, gab es durchaus interessante Zuerufe, die von Apfelmus, Apfelmuf-

fins bis zur Nützlichkeit eines Baumes zum Luft kriegen und Schatten haben reichten. Die Antwort des Landrates: „Ich wusste bis heute gar nicht, dass man soviel aus Äpfeln machen kann.“ Der Vertreter des kreislichen Naturschutzes Uwe Bernhard erläuterte den Kindern, mit dem Wildapfel den Großvater aller Apfelbäume gepflanzt zu haben. Er hofft auch, dass der Wildapfel wieder an Bedeutung gewinnt, wenn er als Bereicherung des Ökosystems und Baum für die Artenvielfalt angesehen wird.

Weil er viel Sonnenlicht benötigt, fand er im Eingangsbereich einen gedeihlichen Platz. Mit diesem Wissen ausgestattet, halfen die Kinder das Bäumchen in die Erde zu bringen, mit Erde aufzufüllen und ordentlich mit Wasser anzugießen. Die Kita in Trägerschaft des DRK verfügt über 52 Krippenplätze, 120 Kitaplätze und 40 Hortplätze. Nach Umbaumaßnahmen in den letzten beiden Jahren konnte die Krippenkapazität um 12 Plätze erweitert

werden. Es flossen Bundesfördermittel in die Küchensanierung, zur Gestaltung des Krippengartens und zur Innensanierung im Krippenbereich, bei der auch ein Bewegungsraum geschaffen wurde. „Den Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz hat der Vogtlandkreis erfüllt und in der Bereitstellung der Plätze sein man gut aufgestellt“, so Landrat Dr. Lenk. Über all die Jahre ist man bei der Sanierung und Ausbau von Kita-Einrichtungen dran geblieben und habe für Fördermittel den notwendigen Landkreisanteil geleistet, sagte er den Trägern der Kita-Einrichtung im Vogtlandkreis, die weiter verlässliche Unterstützung der Kreisverwaltung zu.

Die Kita-Einrichtung Wirbelwind verfügt über 13 Gruppen, die aufgeteilt sind Kobolte, Sonnenkater, Wirbelzwerge, Wichte, Gummibären, flotte Feger, Nesthäkchen, Blabberfrösche, Springmäuse, Rasselbande, Stupsnasen, Regenbogen und Strolche. Viel Spaß beim täglichen Spielen und Lernen!

Diagnose Demenz – Was nun?

Pflegenetzwerk Vogtlandkreis und Demenzfachstelle Plauen informieren

In Sachsen lebten im Jahr 2010 76.320 Menschen mit der Diagnose „Demenz“. Im Vogtland geht man von 4.955 an Demenz erkrankte Menschen aus. Demenz – diese Krankheit verändert die Persön-

sein können. Es ist wichtig, sich durch eine ärztliche Untersuchung Klarheit zu verschaffen. Der Arzt klärt auch, ob es sich um eine Demenzerkrankung handelt oder die Symptome auf eine andere Krankheit hinweisen können. Erst wenn der Verdacht durch eingehende Untersuchungen bestätigt wurde, kann man von einer Demenzerkrankung sprechen.

Hilfe und Unterstützung bietet die Demenzfachstelle Plauen – Vogtland. Felicitas Munser, Beraterin der Demenzfachstelle, gibt Auskunft: Mit welchen Anliegen und Fragen wenden sich die Ratsuchenden an die Demenzfachstelle? Und wer sucht Ihre Beratungsstelle auf?

Viele Ratsuchende, meist Angehörige und Bekannte der Betroffenen, sind vom Arzt über die Diagnose Demenz unterrichtet worden und informieren sich ausführlich zum Krankheitsbild und dessen Verlaufsformen. Viele Fragen stehen auf einmal im Raum, wie könnte zum Beispiel der Alltag neu strukturiert werden und welche Hilfen von wem und wo sind zu erwarten. Wir versuchen dann in Gesprächen den Angehörigen Mut zu machen und sie ausführlich über das Thema zu informieren.

Welche Hilfen können Sie den Betroffenen und Angehörigen nennen?

Im Gespräch kommt es darauf an, so individuell wie möglich auf die entsprechende Situation einzugehen, um gute Hilfsangebote zu ermitteln. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen im familiären Umfeld aber auch durch professionelle Hilfeangebote. Interessierte können kostenfrei an unseren Themenabenden teilnehmen, die sich speziellen Fragestellungen rund um das Thema widmen. Bei Bedarf begleiten wir die Betroffenen und die Angehörigen über einen längeren Zeitraum, denn die Bedürfnisse und Hilfen ändern sich bei fortschreitender Erkrankung. Als sehr hilfreich sind auch Angehörigen- und Selbsthilfegruppen zu nennen. Mit einer schwierigen Situation nicht allein zu sein, sich mit gleich gesinnten auszutauschen, das schafft Entlastung und oft finden sich dabei auch neue Freundschaften und Hilfsnetzwerke.

Das Pflegenetzwerk informierte über

Pflegestufen. Was gibt es dazu in Bezug auf Demenz zu beachten?

Mit dem seit 2013 in Kraft getretenen Pflege-Neuausrichtungsgesetz wurde den Belangen von an Demenz erkrankten Menschen mehr Beachtung geschenkt. Dies drückt sich auch in verbesserten Leistungen aus. So werden vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen demenztypische Verhaltensweisen bei der Begutachtung berücksichtigt. Treten maßgebende Fähigkeitsstörungen dauerhaft oder regelmäßig auf, werden mit dem Bescheid auch Mittel für zusätzliche Betreuungsleistungen bewilligt. Diese Zielgruppe hat mit der sogenannten Pflegestufe 0 jetzt auch Anspruch auf Pflegesachleistungen oder Pflegegeld. Für Angehörige ist es hilfreich, sich zu informieren, wie sich Fähigkeitsstörungen auswirken und was man sich darunter vorstellen kann.

Wie stellt sich die Situation in Bezug auf Hilfs- und Unterstützungsangebote für Betroffene und Angehörige dar?

Die Angebote sind regional unterschiedlich verteilt. In größeren Städten ist die Versorgungsstruktur oft gut ausgebaut. Schwierig wird es in ländlichen Regionen, da Entfernungen vom Wohnort zu den Angeboten oft ein größeres Problem darstellen. Eine große Herausforderung ist es, Angebote flächendeckend im gesamten Vogtlandkreis zu installieren. Viele Anbieter aus der Region arbeiten gemeinsam mit der Demenzfachstelle in einem Netzwerk. Unser Ziel ist es, Beratungs- und Entlastungsangebote möglichst flächendeckend im Vogtlandkreis anzubieten. Einzelne Angebote laufen schon sehr gut, andere sind gerade in der Aufbauphase. Auch eine aktive Mitarbeit im Pflegenetzwerk Vogtlandkreis ermöglicht es, die Angebote bedarfsgerecht aufzubauen und zu entwickeln.

Können Sie uns nochmal einen kurzen Überblick geben, was man beim Verdacht auf Demenz unbedingt beachten sollte?

Als Leitfaden würde ich folgende „Checkliste“ empfehlen:

- Suchen sie beim Verdacht auf Demenz eine ärztliche Abklärung.

PFLEGENETZWERK VOGTLANDKREIS

Es informieren und beraten Sie unsere Netzwerkpartner im ganzen Vogtlandkreis.

**Auskunft und Informationen unter:
03741 / 392 15 03**

- Holen sie sich Informationen und Beratung zum Krankheitsbild und Hinweise zum Umgang mit dem Betroffenen.
 - Klären sie rechtliche Fragen ab.
 - Lassen sie sich zu finanziellen Hilfestellungen aus der Pflegeversicherung beraten.
 - Suchen sie nach Möglichkeiten der Entlastung im familiären Umfeld.
 - Prüfen sie, ob Unterstützung eines Dienstleisters benötigen wird.
 - Nehmen sie vorhandene Entlastungsangebote an und probieren diese aus.
- Kontaktdaten und weitere Informationen können Sie bei der Koordinatorin des Pflegenetzwerkes Vogtlandkreis, Silke Schwabe, erhalten. Ebenso beraten und informieren die Netzwerkpartner im Pflegenetz Vogtlandkreis über Hilfs- und Beratungsangebote aus der Region.

Auskünfte über alle Netzwerkpartner sowie Informationen zum Pflegenetzwerk Vogtlandkreis:
Landratsamt Vogtlandkreis
Silke Schwabe
Koordinatorin Pflegenetzwerk Vogtlandkreis
Tel. 03741 392-1503

Demenzfachstelle
Plauen-Vogtland
Caritasverband Plauen e. V.
Bergstraße 39
08523 Plauen
Tel.: 03741 222832
www.demenz-vogtland.de



Silke Schwabe

Foto: Landratsamt Vogtlandkreis
lichkeit des Betroffenen oft stark. Die Krankheit greift in das Selbstbild, die eigene Identität und die Kommunikationsmöglichkeit massiv ein. Betroffene können ihr Selbstvertrauen verlieren und erleben nicht selten Angst, Verzweiflung und Wut. Die Diagnose „Demenz“ bedeutet häufig sich nicht mehr zugehörig - aufs „Abstellgleis“ - gestellt zu empfinden. Auch Angehörige stehen vor großen Herausforderungen. Sie müssen sich mit veränderten Verhaltensweisen und Rollenbildern auseinander setzen. Der geliebte Mensch verändert und entfremdet sich.

Gerade beim Typ der Alzheimer-Demenz geht der Krankheitsverlauf oft schleichend voran. Deshalb erkennt man häufig erst bei fortgeschrittenem Krankheitsbild, dass es sich um Demenz handelt. Eine Pauschalisierung von Symptomen ist kaum möglich, da typische Anzeichen nur Anhaltspunkte